

Sabine Hrach

Mord im „Freizeitglück“

Krimikomödie

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Hinweise

Die Krimikomödie ist auch ohne großen Bühnenaufwand, besondere Requisite, Kostüme, etc. gut zu spielen. Es bietet sich jedoch an, einige Szenen choreografisch durch geeignete Musik aufzuwerten (z.B. Titelmusik diverser Krimiserien (Miss Marple, der Dritte Mann, Pink Panther), Gambling Man, Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett, Kriminaltango, You can get it if you really want, etc). Viele der 16 Rollen können männlich oder weiblich besetzt werden, mindestens eine Rolle (Rucksacktouristin) kann auch gestrichen werden.

Inhalt

In der Jugendherberge ist es zwar nicht angenehm für die Jugendlichen Gäste, aber nach einem Toten und der Kriminalpolizei wird es richtig spannend. War es die Ehefrau oder die Geliebte oder der Hausmeister oder ... Die Kinder lösen den Fall.

Rollen

- 01 Kommissar (gestresst)
- 02 Polizeisekretärin (übereifrig)
- 03 Herbergsvater Dreggsagg (jähzornig)
- 04 Ehefrau Dreggsagg (falsch)
- 05 Geliebte (hysterisch)
- 06 Hausmeister Gertner (gelassen)
- 07 Reporterin Sandy Sattler (sensationsgierig)
- 08 Mimi, der Stammgast (Wichtigtuerin)
- 09 Pathologin (hypochondrisch veranlagt)
- 10 SpuSi 1 (sehr begeisterungsfähig)
- 11 SpuSi 2 (allergiegeplagt)
- 12 Tina (freche Jugendliche)
- 13 Tanja (selbstbewusste Jugendliche)
- 14 Toni (ängstliche Jugendliche)
- 15 Tabea (esoterische Jugendliche)
- 16 Rucksacktouristin

Szene 1

In der Jugendherberge „Freizeitglück“

Hausmeister Gertner fegt die Bühne (z.B. zur Musik des Kriminaltango). Eine Reporterin (die überall eine Schlagzeile wittert und immer die große Story vor Augen hat) kommt dazu und verfasst mit ihrem Diktiergerät sogleich den Beginn ihrer Reportage.

REPORTERIN „Freizeitglück! – Hinter diesem Namen verbirgt sich ein wahres Paradies für Jugendliche. Idyllisch an einem kleinen Fluss gelegen, fügt sich die Jugendherberge wunderbar in die Natur ein. Hach, hier möchte man gerne nochmal jung sein und im „Freizeitglück“ seine Schullandheimaufenthalte genießen, Abenteuer in der freien Natur erleben, ... *(Hausmeister fällt ihr ins Wort)*

HAUSMEISTER ... in miefigen 8-Bett-Zimmern pennen, dreimal täglich Konservenfutter vorgesetzt bekommen, sich das lauwarmer Wasser in Gemeinschaftsduschen mit 'ner ganzen Schulklasse teilen, keinen Handyempfang haben, ...

REPORTERIN Psscht! – Wo war ich?? ... Ach ja: „Kurz gesagt: Die Jugendherberge „Freizeitglück“ scheint *(überlegt, schwärmt dann)* eine wahre Herberge für die Jugend, ein wahres Glück für die Freizeit zu sein... *(Hausmeister guckt angeekelt)* Doch ist dem wirklich so? Sandy Sattler, Reporterin der Morgenzeitung wird es in ihrer Vor-Ort-Recherche herausfinden.“ *(schaltet Diktiergerät aus, wendet sich dem Hausmeister zu)* Mein lieber...

HAUSMEISTER ... Hausmeister!

REPORTERIN Mein lieber Herr Hausmeister.

HAUSMEISTER Nein... nicht... also ... Gertner!

REPORTERIN Aber sollten Sie dann nicht mit *(überlegt, bemüht witzig)* ... Gartenhandschuhen, einer Gartenschere und einer Schubkarre unterwegs sein und sich um den entzückenden kleinen Garten kümmern? *(schaltet Diktiergerät ein)* Zu dem Grundstück gehört ein entzückender kleiner Garten, dessen intensiv duftende Rosensträucher liebevoll gepflegt werden vom Gärtner, Herrn ... ?? *(blickt den Hausmeister hilfesuchend an)*

HAUSMEISTER Nein! Aus! Stopp!... Aalso, nochmal zum Mitschreiben: Mein Name ist Gertner, Gertner mit ‚e‘, nicht mit ‚ä‘- und ich bin hier der Hausmeister! Und das schon seit acht Jahren. Und ja: Manchmal übernehme ich auch hier die Gartenarbeit. Ist ja sonst keiner da.

REPORTERIN *(braucht eine Weile, bis sie versteht, kichert dann)* Ääääh – hahahahaha... da hat ja wohl Ihr Chef hier den ‚Bock zum Gertner‘ gemacht, wenn Sie verstehen, was ich meine – hihhi---der ist gut, den muss ich unbedingt verwenden *(kramt Notizblock hervor und schreibt den Spruch auf)*

HAUSMEISTER Haha, zum Totlachen. Was wollen Sie denn nun hier?

REPORTERIN *(verschwörerisch)* Recherchieren!

HAUSMEISTER Hab ich verstanden. *(schaut auf die Uhr)* Oh, Kaffeepause *(zieht eine Bierflasche aus der Tasche, öffnet sie)* Wollen Sie auch?

REPORTERIN Aber Sie sind doch im Dienst?

HAUSMEISTER Nee, nix Dienst! Kaffeepause! *(trinkt)* So, und Sie wollen sich also unsere Jugendherberge anschauen und herausfinden, was die so taugt?

REPORTERIN Stimmt. Wie Sie sicher wissen, verleiht meine Zeitung jedes Jahr Preise an Einrichtungen, die sich in besonderem Maße in der Jugendarbeit auszeichnen ... *(murmelt)* ‚in der Jugendarbeit auszeichnen‘ – das klingt toll, das muss ich mir aufschreiben *(schreibt)* ... tja, und deswegen bin ich hier. Wo finde ich denn jetzt bitte mal Ihren Chef?

HAUSMEISTER Den Dreggsagg?

REPORTERIN Also bitte, was ist denn das für ein Ton, den Sie Ihrem Vorgesetzten gegenüber anschlagen?

Wird durch lautes Spektakel unterbrochen; die Jugendlichen kommen, Toni und Tabea werfen Papierflieger, Tina und Tanja beschießen sich mit einer Zwistel. Ihnen folgt später der Herbergsvater.

TANJA Hey Tina, wehr dich, wenn du dich traust.

TINA Ich schmeiß dich nach dem Essen in den Fluss, dann wirst du schon sehn, dass ich mich getraut hab.

TONI Ihr spinnt ja. Bei der Kälte draußen holt sich Tanja im Wasser den Tod.

TANJA Aber nur, wenn ich nicht zuerst Tina reinschmeiß.

TABEA *(liest den Flügel ihres Papierfliegers)* Fische müssen in nächster Zeit auf ihr Immunsystem achten. Derzeit haben sie ein deutlich höheres Risiko, sich zu erkälten, als sonst. *(alle halten im Spiel inne, starren sie an)*

JUGENDL. Häää?

TABEA Hier! Steht im Horoskop.

TINA Ach, Mann, du mit deinem blöden Aberglauben. Außerdem bin ich Sternzeichen Wassermann!

Tina und Tanja schießen mit der Zwistel auf Tabea, doch der Schuss geht vorbei. Ein Aufschrei hinter der Bühne, Dreggsagg kommt, einen Papierflieger in der Hand

DREGGSAGG Wie oft hab ich euch kleinen Nervbatzen schon gesagt, ihr sollt nicht im Haus herumtoben.

TONI Mist! Der blöde Dreggsagg. Jetzt gibt's Ärger.

DREGGSAGG Wie oft muss ich euch noch die Hausordnung abschreiben lassen, bis ihr endlich kapiert, dass laufen, rennen, kichern, lärmern und Dummheiten machen hier verboten ist?

TONI *(ängstlich)* Tut uns Leid.

TINA Kommt nicht wieder vor.

TANJA Aber wir spielen doch bloß.

DREGGSAGG Spielen ist hier auch verboten!! Und jetzt her mit den Zwisteln! Und auf dem Weg in euer Zimmer räumt ihr mir alle U-Hakl und Papierflieger auf, die ihr im Haus verteilt habt. Ich erwarte heute Besuch von der Presse und möchte nicht, dass ihr mich blamiert. Am besten, ihr lasst euch einfach nicht mehr blicken. Kusch!! *(wendet sich von den Jugendlichen ab, die wenden sich zum Gehen; Auftritt Rucksacktouristin.)*

RUCKSACKTOURI Äh, 'tschuldigung?

DREGGSAGG Waaaas??

RUCKSACKTOURI Wo ist denn hier die Rezeption?

DREGGSAGG Bin ich Gott? Steht auf meiner Stirn geschrieben: Auskunft?? Oder gar ... „Info Point“???

RUCKSACKTOURI Häh? Ähh, nee.. ich wollte nur ... Ich bin Touristin und bräuchte für zwei Tage ein Zimmer.

DREGGSAGG Ich kann jetzt nicht. Ich erwarte wichtigen Besuch.

RUCKSACKTOURI Aber ... die Rezeption?

DREGGSAGG Aaaargh, muss man denn hier alles selber machen? *(zeigt in eine Richtung)* Da vorn. Da Tisch. Geld hinlegen, Schlüssel nehmen, Klappe halten... Klar? *(wendet sich ab; Rucksacktouri wendet sich an die Kinder)*

RUCKSACKTOURI Welche Laus ist dem denn über die Leber gelaufen?

TABEA *(verständnisvoll)* Er ist Sternzeichen Jungfrau. Die Sterne stehen grad gar nicht günstig für ihn.

TANJA Der ist höchstens Sternzeichen Kotzbrocken. Und das ist nie günstig – schon gar nicht für uns. ... Aber dem werden wir's zeigen. Tina, machst du mit?

TONI Was habt ihr vor?

TINA Ich glaub, Tanja plant einen kleinen Auftritt zur Geisterstunde, richtig?

TANJA Richtig. Bringen wir unsere Jungfrau mal ein wenig auf Touren. Um Mitternacht zeigen wir's dem Dreggsagg.

Jugendliche ab, Dreggsagg hat inzwischen die Arbeit des Hausmeisters kontrolliert und schaut böse auf dessen Bier.

DREGGSAGG Wie oft hab ich dir gesagt, du sollst ordentlich saubermachen? ... Und was soll das denn? Trinkst du jetzt schon im Dienst?

HAUSMEISTER War nicht Dienst, war Kaffeepause. Ist (*blickt auf die Uhr*) jeeetzt um. (*verschließt die Bierflasche, nimmt seinen Besen und kehrt wieder gemächlich die Bühne*) Ach ja, Besuch für Sie, Chef, jemand von der Zeitung.

DREGGSAGG (*schaltet sofort von aggressiven auf freundlichen Tonfall um*) Ach, hier sind Sie? Angenehm, Dreggsagg! (*Reporterin schaut verdutzt*) Nein! Nicht Sie Drecksack, Ich Dreggsagg – also mein Name ist Dreggsagg, Dietmar Dreggsagg. Zweimal mit weichem ‚g‘...

REPORTERIN Ach, jetzt verstehe ich. Grüß Gott! Sandy Sattler von der Morgenzeitung! ... Und ich dachte schon, alle hier im Haus denken schlecht über Sie und bedenken Sie mit schlimmen Schimpfwörtern.

Hausmeister hört auf zu kehren, Dreggsagg und Hausmeister schauen sich an, dann...

BEIDE Neeeeeein!

Hausmeister kehrt schnell weiter.

DREGGSAGG Nein, nein! (*lacht*) Das Missverständnis mit meinem Namen passiert mir leider immer wieder. Aber, wie sag ich immer: Namen sind nur Schall und Rauch und ein Dreggsagg muss noch lange kein Mistkerl sein – hahaha...

HAUSMEISTER (*murmelt*) Aber hier passt’s wirklich wie die Faust aufs Auge...

DREGGSAGG Das freut mich ja, dass Sie es sich einrichten konnten, Frau Sattler. Wissen Sie, wir liegen ja ein wenig abseits, aber für die Jugendlichen, die uns besuchen kommen, ist unsere Anstalt – äh Einrichtung – also das „Freizeitglück“ – ein wahrer Glücksfall. Wir arbeiten kostengünstig überlegt...

HAUSMEISTER murmelt Logisch, wenn man die Angestellten mit Hungerlöhnen abspeist und die auch nur gelegentlich rausrückt...

DREGGSAGG ... wir sind sehr innovativ im Bereich der Erlebnispädagogik...

HAUSMEISTER ... wie wir gerade hautnah miterleben durften...

DREGGSAGG ... und unsere Freizeitangebote auf den Außensportanlagen können sich wirklich sehen lassen.

HAUSMEISTER ... wenn man auf Grenzerfahrungen mit Brennesselbüschen steht, die den kompletten Bolzplatz zugewuchert haben.

REPORTERIN Das klingt ja wirklich sehr spannend. Sie wissen natürlich, dass ich mir selbst ein Bild von Ihrem Angebot machen muss, ehe wir das Preisgeld an Sie ausgeben. Dazu gehört ein vorbildliches, jugendgerechtes Angebot in den Kategorien Unterkunft und Verpflegung, Freizeitaspekte und Vorbildfunktion des Personals (*blickt auf die Bierflasche des Hausmeisters*)

DREGGSAGG Aber natürlich. Ich weiß ja, dass Sie als gewiefte Reporterin absolut unbestechlich sind. Machen Sie sich einfach ein neutrales Bild von meiner Jugendherberge. Zu diesem Zweck habe ich Ihnen bereits unser schönsten Einzelzimmer herrichten lassen.

HAUSMEISTER Hä, seit wann haben wir denn Einzelzimmer?

DREGGSAGG Und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Frau und mich heute Abend zum Essen beehren würden.

REPORTERIN Ach, Sie essen nicht mit den Kindern zu Abend?

DREGGSAGG (*versucht sich herauszuwinden*) Nun, wir essen **natürlich** dasselbe wie die Jugendlichen in der ... Mensa. Aber ich dachte, ... damit wir ein wenig Gelegenheit haben... zu plaudern... würde ich für uns einige ... Portionen des Freizeitglück-Essens in meinen privaten Wohnbereich bringen lassen. Da ist es doch ein wenig ruhiger... als... naja, Sie wissen ja... Kinder... sind beim Essen immer etwas aufgedreht... ist ja auch gut so..., sind ja Kinder...

HAUSMEISTER Mensch, ich heul gleich...

DREGGSAGG Herr Gertner, Sie übernehmen bitte die Abendaufsicht beim Essen. Im Moment ist ja nur eine Gruppe Kinder im Haus sowie unser Dauergast. (*geht mit Reporterin ab*)

HAUSMEISTER Ich als Aufsicht? Nicht ohne Gefahrenzulage... (*geht ab*)

Szene 2

Zur Geisterstunde

Die Reporterin schleicht auf der dunklen Bühne herum und „recherchiert“.

REPORTERIN *(spricht geheimnisvoll ins Diktiergerät)* „Geisterstunde im ‚Freizeitglück‘. Es ist totenstill.“ *(hält inne)* Nein! Totenstill passt irgendwie nicht zum Thema *(überlegt, dann salbungsvoll)* „Es ist sooo friedlich hier. Doch anders als die vielen, wohlgenährten Kinderchen in ihren warmen Betten, schläft Sandy Sattler noch nicht. Bis vor fünf Minuten konnte Sie sich eigen...mundig von der Qualität des Jugendherbergssessens überzeugen. Es gab Filetspitzen Stroganoff an feinen Böhnchen, Herzoginkartoffeln und einer Drei-Sterne-Rotwein-Jus. Alle Achtung! Dietmar Dreggsagg scheint ein echter Glücksgriff für die Einrichtung zu sein. *(gähnt)* Als nächstes wird sich die unermüdliche, unbestechliche Reporterin der Kategorie ‚Unterbringung‘ zuwenden. Aber – so viel kann ich schon sagen – der erste Eindruck ist sehr positiv: Einzelzimmer mit King-size Bett, 42-Zoll-TV samt Spielekonsole und eigenem Badezimmer für 13,50 die Nacht– das findet man nicht in jeder Jugendherberge.“ *(das Licht von Taschenlampen fällt auf die Bühne)* Oho, was passiert denn jetzt??

Reporterin versteckt sich, die Jugendlichen kommen auf die Bühne, spielen Geisterstunde zum Pink Panther-Thema, bis Dreggsagg auf die Bühne stürmt

DREGGSAGG *(poltert auf die Bühne)* Was soll denn dieser Lärm? Wie oft hab ich euch schon gesagt, dass um 20.15 Uhr absolute Bettruhe ist, damit ich den Krimi anschauen kaaaaaaaan... *(fällt von der Bühne, schreit auf, poltern, Stille)*

TONI Scheiße, was ist denn jetzt kaputt?

TINA Ich glaube, ich will das gar nicht wissen.

TABEA Ich hab euch doch gleich gesagt, dass die Sterne nicht günstig für Jungfrauen stehen.

TANJA Also, für mich hat sich das so angehört, als würde Dreggsagg grad gaaanz viele Sterne sehen. Los, lasst uns abhauen. Ab in die Betten. Wenn wir Glück haben, hat er uns nicht erkannt.

Jugendliche ab; Reporterin kommt, zieht ihr Handy hervor

REPORTERIN Hallo? Hier ist Sandy Sattler von der Morgenzeitung. Sprech ich mit der Polizei? Ich glaube, hier ist was Schlimmes passiert... Jugendherberge „Freizeitglück“ Ja, bis später...

Black

Szene 3

Am Morgen; alle sind verdächtig

Die Polizei ermittelt. Darunter auch der Kommissar, seine Sekretärin, die wichtig um ihn herumwuselt, Leute der Spurensicherung und die Pathologin (ein Hypochonder). Hektisches Treiben (zum Miss-Marple-Theme)

KOMMISSAR Zum letzten Mal, Frau Meier! Ich habe Sie ausnahmsweise mal mitgenommen, damit Sie auch mal aus Ihrem miefigen Büro kommen und einen richtigen Tatort sehen. Aber ich warne Sie: Mischen Sie sich nicht in meine Ermittlungen ein. Ich bin der ermittelnde Kommissar und Sie sind die Sekretärin, die mal weg von der langweiligen Schreibmaschine kommen wollte. Und dabei bleibt's auch. Klar?

FRAU MEIER Natürlich, Chef. Das ist ja ganz klar. Aber meinen Sie nicht, dass hier eindeutig das Motiv Habgier vorliegt?

KOMMISSAR Nein!! Das meine ich nicht! Ich meine, ... zum jetzigen Stand der Ermittlungen dürfen wir noch gar nichts meinen. Wir wissen ja noch nicht einmal, ob der Tod nicht vielleicht ein Unfall war.

FRAU MEIER Na, Sie sind gut. (*drohend*) Sie haben mich mitgenommen, um mir einmal einen echten Tatort zu zeigen. Wenn Sie mir jetzt sagen wollen, dass Sie mir am Ende nur einen stinknormalen tödlichen Unfall unterjubeln wollen, dann fang ich auf der Stelle an zu schreien.

SPUSI I Was will denn die Meier hier?

SPUSI II Präventivmaßnahme vom Chef. Sie fragt ihn immer ein Loch in den Bauch, sobald er vom Tatort wieder ins Büro gekommen ist und mischt sich in all seine Ermittlungen ein. (*kratzt sich*)

SPUSI I Ach, und du glaubst, wenn er sie mal mitnimmt, damit sie alles live erlebt, dann hört die Einmischerei auf?

SPUSI II Das glaub **nicht** ich, das hofft **er!** (*kratzt sich heftiger*)

KOMMISSAR Na, habt ihr schon brauchbare Spuren gefunden?

SPUSI I (*begeistert*) Für einen Spurensicherer ist das hier das Paradies.

SPUSI II (*heftig kratzend*) Chef, tut mir leid, ich muss hier raus. Meine Hausstauballergie bringt mich in diesem Loch sonst um...

KOMMISSAR Halt! Hiergeblieben! Das wäre ja dann Vernichtung von Beweismitteln. Du sollst das Zeug nicht inhalieren, sondern sichern! Also schön alles sammeln und auswerten, ist das klar?

SPUSI I (*begeistert*) Das ist richtig toll hier! Hier findest du alles: Staubpartikel (*Spusi II kratzt sich entnervt*), Fußabdrücke in sämtlichen Größen, Fingerabdrücke noch und nöcher, und wenn mich nicht alles täuscht, dann liegt unter der letzten Treppenstufe ein mumifizierter Feldhase.

FRAU MEIER (*begeistert*) Wie spannend. Vielleicht ja ein Ritualmord. Und der mumifizierte Hase soll als Symbol der Fruchtbarkeit den Täter von jeder Schuld freisprechen.... Hmmm, das schränkt den Täterkreis doch wohl erheblich ein.

SPUSI II Also ich tipp in **dem** Fall schwer auf die Putzfrau. (*kratzt sich*) Die sollten wir auf jeden Fall mal festnehmen. (*Hausmeister erscheint*) Die hat erwiesenermaßen Dreck am Stecken.

FRAU MEIER Ahhh, da ist ja der Herr Gertner. Kommen Sie, kommen Sie, der Kommissar möchte Sie sicher gleich sprechen.

KOMMISSAR Äh, nein! Der Kommissar möchte sich erst mal einen Überblick verschaffen.

SPUSI II Sind Sie für den Saustall hier verantwortlich?

HAUSMEISTER Welchen Saustall? Ich hab gestern extra noch zusammengekehrt.

SPUSI I Ja, das ist auch ganz erstaunlich, Herr Kommissar. Die Spurenlage deutet darauf hin, dass jemand gestern den ganzen Dreck gründlich durcheinandergebracht hat. Hier liegt zum Beispiel ein alter Fetzen Zeitungspapier aus dem Jahr 1986 **auf** Brotkrümeln aus der vergangenen Woche. (*entzückt*) Ach, das wird Wochen dauern, bis wir den ganzen Dreck analysiert haben.

KOMMISSAR (*zu Spusi II*) Spinnt die??

SPUSI II Jaaa, und: Wir hatten Betriebsprüfung. Dabei ist herausgekommen, dass wir zu wenig Arbeit für zwei Spurensicherer haben. 'ne Stellenkürzung stand ins Haus. Schätze mal, das hat sich mit der Müllhalde hier erledigt.

HAUSMEISTER Naja, wir hatten seit der Eröffnung ja auch keine Presse mehr im Haus. Dadurch war das Putzen dann auch nicht so wichtig.

Die Pathologin kommt, einen Papierflieger in der Hand; niest.

PATHOLOGIN Hatschiii!

ALLE Gesundheit!

KOMMISSAR Ah, Frau Doktor. Wie sieht's mit dem Todeszeitpunkt aus?

PATHOLOGIN Wenn Sie mich so fragen: Ich würd sagen in spätestens einer Viertelstunde, wenn nicht endlich mal jemand die Heizung aufdreht. Ich glaube, ich habe mir einen ernsthaften Grippevirus zugezogen.

FRAU MEIER Ach, Sie Ärmste. Kommen Sie, ich habe ein Taschentuch für Sie.

PATHOLOGIN Uaaarrgh, bleiben Sie mir bitte vom Leib mit Ihren Bazillenschleudern. Wissen Sie eigentlich, wie viele Erreger schon ab Werk mitsamt den Taschentüchern verschickt werden? Ich könnte mir eine Cholera zuziehen, Typhus oder das Pfeiffer'sche Drüsenfieber. *(sprüht die Umgebung mit einem Raumspray ab)*

KOMMISSAR Frau Doktor, ich fühle ganz mit Ihnen, aber würden Sie jetzt bitte wieder zur Sache kommen? Woran ist der Herr Dreggsagg denn jetzt gestorben?

FRAU MEIER Also, wie Sie über den armen Verblichenen reden. Ja direkt pietätlos.

KOMMISSAR *(zu Frau Meier)* Ich erklär's Ihnen später. *(zur Pathologin)* Also?

PATHOLOGIN Ja, mei, s'Gnack wird er sich halt brochen ham. Ich kanns natürlich erst nach der Obduktion sagen, aber das Opfer ist wohl auf der Treppe ausgerutscht und rückwärts die Stufen runtergepoltert.

KOMMISSAR Hat er sich gewehrt?

PATHOLOGIN Also bisher nicht!

KOMMISSAR Bittee!!

PATHOLOGIN Im Moment liegen keinerlei Hinweise auf Fremdverschulden vor. Gut möglich, dass er über so ein Kinderspielzeug gestolpert ist, das auf der Treppe lag. Hier *(zieht die Zwistel aus der Tasche)* Und den Papierflieger hatte er in der Faust. Aber beides sind ja wohl in einer Jugendherberge keine ungewöhnlichen Gegenstände, oder? Also, ich fahr dann wieder zurück in die Pathologie, bevor ich hier zusammenklapp. Ich glaub, ich hab auch schon Fieber.

geht zusammen mit den Spurensicherern ab.

Szene 4

Erste Vernehmungen (Geliebte und Ehefrau)

KOMMISSAR Aaah, diese Hypochonderin macht mich noch mal wahnsinnig. Ich weiß gar nicht, warum die Pathologin geworden ist.

FRAU MEIER Weil die Frau Doktor – und darin stimme ich ihr zu – der Meinung ist, dass von toten Menschen weniger Gefahren für die eigene Gesundheit ausgehen als von lebenden.

KOMMISSAR Hmm, na, mir egal, solange sie ihre Arbeit macht. *(bemerkt den Hausmeister, der immer noch im Hintergrund steht)* Ah, Herr Gertner. Kommen Sie mal her! Wissen Sie, wem diese Zwistel und der Papierflieger gehören?

FRAU MEIER *(streng)* Also Herr Kommissar! Sie werden doch nicht aus ein paar harmlosen Kinderspielsachen Tatwerkzeuge konstruieren?

KOMMISSAR Danke, Frau Meier, für Ihre Bedenken, aber meine Rückschlüsse zieh ich schon selbst. Also, Herr Gertner, wem gehören diese Sachen?

HAUSMEISTER Ich hab gestern ein paar Kinder damit spielen sehen. Herr Dreggsagg hat es nicht gern gehabt, wenn die Kinder im Haus spielen. Er hat die vier ziemlich zusammengestaucht. Mir war's egal. Die sind eigentlich ganz in Ordnung, die haben dem Dreggsagg bestimmt nichts getan.

FRAU MEIER Was sind das für Kinder?

KOMMISSAR Bitte! Frau Meier! *(überlegt)* Was sind das für Kinder?

HAUSMEISTER Die gehören zu einer Schulklasse. Wollten hier eigentlich ein paar Besichtigungen unternehmen, aber zurzeit hat nichts offen. *(verächtlich)* Hat der Herr Dreggsagg wohl vergessen, den Lehrern bei der Buchung mitzuteilen. Naja und jetzt treiben sich die Kinder halt hier den ganzen Tag herum und vertreiben sich die Zeit mit Versteckspielen und so.

KOMMISSAR Und die Lehrer?

HAUSMEISTER *(schulterzuckend)* Die suchen!
Von draußen hört man lautes Geheul der Geliebten.

KOMMISSAR Also, holen Sie mir die Kinder her, die gestern hier den Streit mit dem Herbergsvater hatten! Was ist denn jetzt kaputt?

Geliebte kommt

GELIEBTE Mein Dietmar! Mein lieber, lieber Dietmar. Ich weiß gar nicht, was ohne ihn aus mir werden soll...

FRAU MEIER Nana, nun mal nicht weinen. Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

GELIEBTE Was soll das denn? Mein Dietmar ist tot.

KOMMISSAR Das tut uns ja auch alles schrecklich leid, aber Sie müssten uns jetzt bitte wirklich ein paar Fragen beantworten.

GELIEBTE Wenn ich damit helfen kann, den Mörder hinter Schloss und Riegel zu bringen, gern. *(von draußen hört man lautes Weinen)*

KOMMISSAR Was ist denn jetzt schon wieder los?

GELIEBTE Ach, das. Das ist nur Dietmars Frau. Aber keine Sorge. Die spielt die trauernde Witwe nur.

FRAU MEIER Aaahh... und wer sind dann Sie?

GELIEBTE Ich? Ich bin seine große und seine einzig wahre Liebe... *(schluchzt)*

EHEFRAU *(Ehefrau kommt)* Lügnerin!! Mich hat er geliebt, nur mich!

KOMMISSAR Aber bitte, meine Damen.

EHEFRAU Ach, Herr Kommissar. Wie gut, Sie zu sehen. Sie werden den Fall auflösen, nicht wahr? Sie werden den Mörder fassen, versprechen Sie es mir!

KOMMISSAR Nun ja...

GELIEBTE Vielleicht müssen Sie ja gar nicht viel suchen. Vielleicht ist Dietmars Mörder ja auch kein Mörder, sondern eine Mörderin.

EHEFRAU Duuuu...! Verschwinde aus meinem Haus! Herr Kommissar, ich will, dass diese „Frau“ hier sofort verschwindet.

BEIDE Mein Dietmar!!!

KOMMISSAR Können wir dann wieder? Also, Frau Dreggsagg, dann erzählen Sie mir mal bitte, wann Sie Ihren Mann zuletzt gesehen haben.

EHEFRAU *(schluchzend)* Das war gestern beim Abendessen. Er hat diese Reporterin eingeladen, die über uns berichten soll. Aber mir ist die Flirterei, äh, also das Interview zu langweilig geworden, deswegen bin ich früh ins Bett gegangen.

FRAU MEIER Und die Reporterin und ihr Mann blieben noch wach?

EHEFRAU Den Weinflaschen nach zu urteilen, die ich heute beim Aufräumen im Esszimmer gefunden habe, ja!

GELIEBTE Natürlich! Du hast dich ja nie für deinen Mann interessiert. Nicht für deinen Mann und nicht für seine Arbeit. Und dabei er hat sich so nett um alles hier gekümmert – und um mich auch...

EHEFRAU Ich gebe zu, wir haben uns etwas auseinandergelebt. Aber das gibt dir noch lange nicht das Recht, dich in unsere Ehe reinzudrängen und ihm schöne Augen zu machen.

GELIEBTE Du bist ja nur neidisch, weil er mit mir von hier weggehen und dich mit der Hütte hier sitzenlassen wollte. Glaubst du, er hat mir nicht erzählt, wie sehr er die Nörgelei von dir satt hatte? Dieses ständige: „Dietmar, eine Jugendherberge. Das ist doch völlig ohne Niveau. Dietmar, lass uns doch mein Geld in ein anständiges kleines Hotel stecken, das hätte Format. Dietmar, diese Kinder kosten mich den letzten Nerv. Dietmar, ich halt das nicht mehr länger aus!“

KOMMISSAR Stimmt das, Frau Dreggsagg?

EHEFRAU Eine Sache stimmt! **Mein** Geld! Ich habe meinen Mann gebeten, eine Immobilie auszuwählen, in die ich das Geld, das ich von meinem Vater geerbt hatte, investieren könnte. Und dieser Idiot hatte nichts Besseres zu tun, als eine halbe Million Euro - **meine** halbe Million Euro - in dieses Loch zu stecken.

KOMMISSAR Augen auf bei der Partnerwahl...

FRAU MEIER Und wer erbt jetzt alles?

KOMMISSAR Frau Meier, bitte. Ich führe die Vernehmung! ... Also??

EHEFRAU Na, ich natürlich. Ist ja auch das Mindeste.

GELIEBTE *(naiv)* Dietmar wollte, dass ich versorgt bin, falls ihm etwas zustößt.

KOMMISSAR Dann hat er sicher ein Testament verfasst, in dem das geregelt ist, oder?
Gleichzeitig.
EHEFRAU Nein!
GELIEBTE Ja!
KOMMISSAR Gut. Unsere Spurensicherung wird sich darum kümmern. Sie können erstmal gehen, aber halten Sie sich zu unserer Verfügung, ja?
Beide gehen ab, Hausmeister und Kinder kommen, werden von Reporterin und dem Dauergast überholt.

Szene 5

Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett

REPORTERIN Sandy Sattler, von der MZ. Der Fall ist gelöst. Ich selbst habe das Opfer gefunden. Und hier bringe ich Ihnen Frau Mathilde Regler. Frau Regler ist Dauergast in dieser Unterkunft und hat den Mord mit eigenen Augen gesehen!

TINA *(leise)* Mist! Hoffentlich hat die uns nicht gesehen, wie wir nachts hier herumgeistert sind.

TONI Aber wir haben doch nichts Schlimmes gemacht.

TANJA Ihr habt's doch gehört. Diese komische Frau da hat alles gesehen. Also wird sie auch beobachtet haben, dass wir den Dreggsagg nicht von der Treppe geschubst haben.

TABEA Ich hatte also doch Recht. Die Sterne stehen für Fische zurzeit in einem ganz ungünstigen Quadranten.

TINA Tja, erzähl das mal dem Dreggsagg.

KOMMISSAR So, jetzt ist hier mal etwas Ruhe. Ihr kommt gleich dran.

REPORTERIN *(spricht in ihr Diktiergerät)* Reporterin löste Mordfall'... Nein, das klingt zu selbstgefällig *(überlegt)* ... 'Sie kam als Journalistin und ging als Mordermittlerin' – das ist besser!

KOMMISSAR *(überhört sie)* Frau Regler! Sie haben also alles gesehen.

MIMI Ja, ganz richtig, Herr Kommissar. Aber bitte, nennen Sie mich Mimi. Frau Regler klingt so alt und Mathilde erinnert mich immer an meine Großmutter.

FRAU MEIER Möchten Sie einen Keks, Mimi?

MIMI Ja, danke, sehr gerne. Ach, ist das alles aufregend.

KOMMISSAR *(genervt)* Ich eskalier jetzt gleich! Also bitte, ... Mimi..., erzählen Sie uns, was Sie gesehen haben.

FRAU MEIER Es war der Hausmeister, gell? *(alle fahren verwundert herum)* Naja, wie in dem Lied: ... Der Mörder ist immer der Gärtner... Geeeertner, Sie verstehen – haha...

KOMMISSAR Was ... haben... Sie ... gesehen? Und Sie *(zu Frau Meier)*, Sie führen das Protokoll und halten sich ansonsten zurück, klar?

MIMI Eine ver mummt e Gestalt, ca. 1,92 groß, 95 Kilo, athletische Figur, dunkel gekleidet, mit einer Motorradmaske unkenntlich gemacht. Er bewegte sich geschmeidig wie eine Katze, hinkte aber leicht... rechts...

KOMMISSAR Er? Ich denke, die Gestalt war ver mummt.

FRAU MEIER Herr Kommissar, das erkennt man doch am Gang.

KOMMISSAR *(entnervt)* Weiter.

MIMI Er betrat die Jugendherberge gegen 2 Uhr 40 durch das Wirtschaftsgebäude. Hier oben angelangt, lauerte er dem Herbergsvater auf, als der seinen Kontrollgang durchs Haus erledigte. Der Täter kauerte an der obersten Treppenstufe und als er kam, zog er ihm blitzschnell die Beine weg. Der arme Herr Dreggsagg verlor das Gleichgewicht und stürzte mit einem entsetzlichen Schrei in die Tiefe... Er sagte noch so etwas wie „hungaretweinschafft“, dann starb er.

Alle schauen sie fassungslos an.

TANJA Hungaretweinschafft??

KOMMISSAR Hungaretweinschafft? Können Sie damit etwas anfangen, Herr Gertner?

HAUSMEISTER Ich? Nö!

REPORTERIN *(diktiert)* Hungaretweinschafft! Das waren die letzten Worte, die der arme Herr Dreggsagg an die Nachwelt richtete, ehe er um kurz vor 3 von dieser Welt ging.‘ ... *(überlegt)* Moment mal: Um 2 Uhr 40?? Ich hab doch die Polizei schon kurz nach Mitternacht gerufen...

MIMI *(wird nervös)* Aaach so, naja, meine Uhr geht manchmal etwas vor... Aber... aber ich bin mir sicher, dass der Täter ein auffallendes Tattoo hatte – auf dem linken Unterarm, ein Anker war darauf zu sehen und das Gesicht einer Frau.

FRAU MEIER *(übernimmt)* Und das Tattoo gibt auch gleich das Mordmotiv vor. *(alle drehen sich verwundert zu ihr herum)* Das Mordopfer war Arzt und der Täter ein erfolgreicher Sportler. Aufgrund eines Behandlungsfehlers wurde das rechte Sprunggelenk des vielversprechenden Sportlers steif und er musste seine Karriere beenden. Seine Freundin – die Dame auf dem Tattoo – verließ ihn und brannte mit dem Trainer durch. Tja, und aus diesem Frust heraus lauerte er eines Nachts dem Arzt auf und stieß ihn von der Treppe.

KOMMISSAR Wie bitte?

FRAU MEIER Ich hab den Krimi auch gesehen. Kam erst vorgestern im „Tatort“.

KOMMISSAR *(bekommt einen Wutanfall)* Bin ich hier im Irrenhaus? Frau Regler, Mimi, ich brauche Fakten und sachdienliche Informationen, keine Zusammenfassungen von total unrealistischen TV-Krimis.

MIMI Ach, lieber Herr Kommissar, es tut mir so leid. Aber, ich bin ein echter Krimifan. Ich habe alles gelesen und gesehen, was es zu diesem Genre auf dem Markt gibt. Ich verpasse keine Folge von „Aktenzeichen xy“. Ich wollte doch nur helfen...

FRAU MEIER Stimmt, jetzt erinnere ich mich an Sie. *(fragender Blick des Kommissars)* Die Frau Regler steht bei uns auf der schwarzen Liste der Informanten ganz oben. Wann immer es einen Fahndungsaufruf gibt, Frau Regler ruft an und gibt Tipps.

KOMMISSAR *(laut)* Sind Sie noch zu retten?

MIMI Ich will doch nur helfen...

KOMMISSAR Dann gehen Sie. Sofort. Oder ich nehme Sie fest wegen vorsätzlicher Falschaussage und Behinderung der Polizeiarbeit. *(Mimi geht ab)*

ENDE DER LESEPROBE

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Lientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH

Nussbergstraße 17 a

D-38102 Braunschweig

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig

HRB NZS NR.: 203657

Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller

theaterbörse GmbH

www.theaterboerse.de 14